

Jahresbericht GV 2020

Das vergangene Jahr war für den Vorstand vor allem gekennzeichnet durch die intensiven Bemühungen, eine Lösung mit der Spitex Arth-Goldau zu suchen. Während der Verein Spitex Arth-Goldau und insbesondere deren Präsidentin sich unseren Annäherungsversuchen gegenüber sehr offen zeigten, mussten wir feststellen, dass Spitexintern massiver Widerstand vorlag. Diese sah in einem möglichen Zusammengehen vor allem administrative Schwierigkeiten, weil sie sich offenbar nicht bewusst ist, wie Freiwilligenarbeit funktioniert: da braucht es ausser einer klaren gegenseitigen Vereinbarung zur Schweigepflicht und dem Verhalten am Kranken- und Sterbebett, wie sie jede unserer Begleiterinnen unterschrieben hat, weder Arbeitsverträge, noch Einsatzpläne, Ferienvertretungspläne, AHV- und BVG-Abrechnungen. Rücksprachen mit der Caritas bestätigten, dass diese unterschiedlichen Kulturen in vielen Gemeinden die eigentlich natürliche Zusammenarbeit erschwert. Dazu kam, dass auch der Verein Spitex mit internen Vorstandsmutationen beschäftigt war, weshalb uns die Spitex leider einen Korb erteilte. Weitere Schritte über die Leistungsvereinbarung der Gemeinde unterliessen wir. Schliesslich ist bei uns nicht die professionelle Bürokratie im Vordergrund, sondern der selbstlose Einsatz am Krankenbett. Gesagt werden aber muss auch, dass wir immer auf die Unterstützung der Gemeinde, insbesondere der beiden Gemeinderäte Fidel Schorno und Stefano Sommaruga zählen konnten und können.

Die Einsatzfähigkeit und Flexibilität unserer Begleiterinnen lassen uns immer wieder staunen. So begann ja das Jahr 2019 mit dem Grosseinsatz in Brunnen: nach der Anfrage am Morgen des 2. Januar 2019 standen bereits am selben Abend drei Begleiterinnen im Einsatz, welcher dann bis zum 9. Januar dauerte. In diesen 8 Nächten waren immer zwischen 2 und 3 Begleiterinnen im Einsatz. Vergleichbar war eine Anfrage am Silvesterabend 2019, die um ca. 18 Uhr eintraf: innert 15 Minuten war über unseren Einsatz-Chat eine ganze Nachtwachwoche ab Neujahrstag 2020 organisiert, wobei der Einsatz dann nur 3 Nächte dauerte. Da gehört unserer Frauschaft ein gehöriger Applaus!

Zum gegenseitigen Austausch und zu Infos konnten die meisten Begleiterinnen der Einladung des Vorstandes am 7. Juni zu einem Brunch im Sattel und am 3. Februar 2020 zu einem Fondue im Pavillon des Frohsinn in Oberarth folgen. Zwei Anlässe, die einerseits eine kleine Anerkennung für die stete Bereitschaft unserer Freiwilligen sind, aber auch Gelegenheit geben zu Infos wie das Vorstellen der neuen Broschüre «Die Begleitung Sterbender» der palliative.ch, die jeder Begleiterin abgegeben werden konnte.

Neben den Besprechungen mit der Spitex traf sich der Vorstand zu insgesamt 4 Sitzungen, in denen das laufende Geschäft organisiert und besprochen wurde. die

zugehörigen Updates der Website besorgte dabei immer zuverlässig und unkompliziert Paul Läubli, auch ihm an dieser Stelle besten Dank!

Mit der Amtsübergabe der Einsatzleitung von Agnes Merz an Agatha Schuler wurde auch ein neues WhatsApp-taugliches Handy beschafft. Die Organisation der Einsätze über den WhatsApp-Chat funktioniert denn auch bestens, nachdem noch einige Direktiven erlassen werden mussten, damit der Chat auch nur ausschliesslich für das Organisieren der Einsätze zur Verfügung steht.

Jeweils eine Vertretung der wabe besuchte auch den Fortbildungstag «sich in das Leiden anderer Einfühlen» der Caritas, die Feier «10 Jahre Palliative Zentralschweiz Luzern» mit der Ehrung von Dr. Gössi, den Anlass von Hospiz Zug zu «kulturellen Vorstellungen über gutes Sterben», am Info-Anlass «Gute Betreuung im Alter», so wie der Tischmesse in Schwyz am 22. Juni. und am Gesundheitsforum des Kantons nahm ich selbst teil.

Herzlichen danken möchte ich meinen Vorstandskolleginnen, auf deren Mitarbeit und Unterstützung ich immer zählen konnte! Ich bin überzeugt und hoffe, dass wir innerhalb der nächsten zwei Jahre auch für die Nachfolge in Vorstand und Präsidium mit so einer tollen Gruppe eine Lösung finden werden.

Ein grosser Dank gilt aber neben unseren Begleiterinnen aber auch all unseren Mitgliedern, dank deren Unterstützung der Verein selbsttragend ist und für die Aus- und Weiterbildung der Begleitenden und deren symbolischen Einsatzentschädigungen aufkommen und deren Dienste gratis anbieten kann. Besten Dank auch unseren Behörden für Ihre Unterstützung.

Arth, 27. März 2020

Heinz Reding